

sammengestellt. All dies hat Klebel überhaupt nicht gesehen, da er Lesarten und Text nicht hinreichend genau geprüft hat<sup>173</sup>).

Darum, allerdings nicht nur deshalb, ist Klebel auch zu falschen Behauptungen über ein noch jüngeres verlorenes Annalenwerk aus Zwettl gekommen, das nur durch die Auszüge bekannt ist, die der Abt Linck von Zwettl (1646—1671) aus ihm exzerpierte<sup>174</sup>), und das danach zumindest die Zeit von 1082—1330 umfaßt haben muß. Was Klebel daraus über Wattenbach hinaus mitgeteilt hat<sup>175</sup>), kann ausschließlich nur Wattenbachs Feststellung „cum codice G (Wien 364 = B 7) convenit“, nicht aber seine eigene, daß der verlorene Codex mit dem ersten Teil des Schottenkodex übereinstimme, bestätigen. Denn die von Klebel selbst angeführten Nachrichten zu 1145 (Gründung von Zwettl), 1167 (Tod Konrads von Salzburg), 1206 (Gründung von Lilienfeld), 1217 (Zug Leopolds VI. nach Damiette) stehen überhaupt nicht im Schottenkodex, sondern nur in der erweiterten Fassung (B und C), während Klebel bei anderen (1142, 1146, 1176, 1208) selbst die Übereinstimmung mit B (und C) angibt und der Rest sowieso in allen Überlieferungen gleichlautet. Eindeutig ist also in der Zwettler Hs., die Abt Linck auszog, die erweiterte Fassung der Klosterneuburger Annalen benutzt worden. Wieso Klebel, selbst von seinen eigenen, wenn auch falschen Voraussetzungen her, zu der Behauptung kommt, daß der Anfang des Schottenkodex seinem Inhalt nach auf Entstehung in Zwettl weise<sup>176</sup>), erweise sich demnach als gesichert, ist unerfindlich. Erst recht gilt das von der anschließenden Frage, ob in Zwettl schon vor 1177 die Handschrift aus Heiligenkreuz abgeschrieben worden oder die Handschrift des Abtes Linck eine anlässlich der Weitergabe des Schottenkodex von Zwettl an die Schotten gemachte Abschrift gewesen sei<sup>177</sup>). Nach unseren textkritischen Beobachtungen über die Stellung der Schottenhandschrift im Überlieferungsstemma erübrigt sich jedes Eingehen auf derartige und ähnliche Spekulationen.

---

<sup>173</sup>) Vgl. Klebel S. 69 f.

<sup>174</sup>) Bernhard Linck, *Annales Austro-Claravallenses* (Wien 1723) S. 507 ff.

<sup>175</sup>) Wattenbach in SS 9, S. 607; Klebel S. 71 f.

<sup>176</sup>) Einziges Indiz könnte der Jahresbericht zu 1159 sein, aber da die Schottenhs. Abschrift der Hs. des eigenen Mutterklosters Heiligenkreuz ist, ist die Nachricht über die Weihe von Zwettl auch in Heiligenkreuz verständlich.

<sup>177</sup>) Klebel S. 172.